

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion SP/JUSO (Beat Zobrist, SP) vom 19. Oktober 2006: Städtische Pilzkontrolle bleibt? (06.000276)

In der Stadtratssitzung vom 24. Mai 2007 wurde das folgende Postulat erheblich erklärt:

Auf den 1.1.2008 wird die Lebensmittelkontrolle kantonalisiert. Das Städtische Lebensmittelinspektorat wird auf diesen Zeitpunkt hin aufgelöst. Diese Amtsstelle ist auch für die Durchführung der Pilzkontrolle zuständig. Die Kantonalisierung darf aber nicht zur Folge haben, dass es in Bern künftig keine Pilzkontrolle mehr gibt, werden doch regelmässig sehr giftige Pilze von den Sammlerinnen und Sammlern verwechselt und vermischt mit anderen Pilzen zur Kontrolle gebracht. So wurden in diesem Jahr allein bis 13. Oktober bei 462 Kontrollen 151 mal nicht essbare Pilze aussortiert: 137 mal waren Pilze verdorben, 45 mal giftig, davon 14 mal (!) tödlich giftig. Die Pilzkontrolle nimmt daher eine wichtige Aufgabe im Interesse der Gesundheitsprävention wahr. Die Behandlung einer einzigen schwerwiegenden Pilzvergiftung erfordert zum Beispiel einen viel grösseren finanziellen Aufwand als die jährlichen Betriebskosten von Fr. 15'000.00 pro Jahr, die für die Pilzkontrollstellen heute eingesetzt werden.

Die SP/JUSO-Fraktion bittet darum den Gemeinderat, die Städtische Pilzkontrolle auch nach der Verwaltungsreform im bisherigen Rahmen anzubieten.

Sie bittet den Gemeinderat weiter rechtzeitig zu prüfen, wo und von wem (andere Verwaltungsabteilung, Pilzvereine) die Pilzkontrolle nach der Verwaltungsreform angeboten werden kann.

Bern, 19. Oktober 2006

Postulat Fraktion SP/JUSO (Beat Zobrist, SP), Andreas Zysset, Claudia Kuster, Annette Lehmann, Hasim Sönmez, Thomas Göttin, Christof Berger, Ruedi Keller, Andreas Flückiger, Margrith Beyeler-Graf, Giovanna Battagliero, Andreas Krummen, Corinne Mathieu, Miriam Schwarz, Raymond Anliker, Patrizia Mordini, Beni Hirt, Ursula Marti, Michael Aebersold

Bericht des Gemeinderats

Per Ende Jahr 2007 wurde infolge Kantonalisierung der Lebensmittelkontrolle das Städtische Lebensmittelinspektorat geschlossen. Darunter fiel auch die städtische Pilzkontrolle.

Der Gemeinderat ist der Meinung, dass die Pilzkontrolle eine wichtige Aufgabe darstellt und es unerlässlich ist, dass die Stadt Bern auch in Zukunft eine Pilzkontrolle anbietet. Aus diesem Grund ist seit dem 1. Januar 2008 die städtische Pilzkontrolle bei der Direktion für Sicherheit Umwelt und Energie in der Abteilung Polizeiinspektorat angesiedelt. Bürgerinnen und Bürger können wie bis anhin ihr gesammeltes Pilzgut während des ganzen Jahrs kostenlos kontrollieren lassen. Öffnungszeiten und Räumlichkeiten unterscheiden sich je nachdem, ob eine pilzschwache oder pilzstarke Zeit vorliegt.

Während den pilzschwachen Monaten (ca. 15% der Gesamtkontrollen) ist eine ausgewiesene Pilzfachperson der Orts- und Gewerbepolizei für die Kontrollen zuständig. Bei Abwesenheit werden die Kontrollen durch zwei externe Pilzfachpersonen abgedeckt, welche telefonisch beauftragt werden können. Als pilzschwache Zeit gilt jeweils der Zeitraum von November bis

Juni. Während den pilzschwachen Monaten befindet sich die Pilzkontrolle an der Prediger-
gasse 5. Die Öffnungszeiten sind jeweils von Montag bis Freitag, vormittags von 09.00 Uhr
bis 11.00 Uhr und nachmittags von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr auf telefonische Voranmeldung.

Während den pilzstarken Monaten, das heisst jeweils von Juli bis Oktober, führen vier externe
ausgewiesene Pilzfachpersonen die Kontrollen an der Frankenstrasse 1 durch. Die Öffnungs-
zeiten sind jeweils dienstags und donnerstags von 18.00 Uhr bis 19.00 Uhr sowie samstags
und sonntags von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Da vom 1. bis 7. jedes Monats ein gesetzliches Sammelverbot besteht, werden in diesem
Zeitraum keine Kontrollen durchgeführt.

Diese Informationen wurden im Januar 2008 im Amtsanzeiger veröffentlicht. Es werden wei-
tere Veröffentlichungen folgen. Auch im Internet sind unter www.vapko.ch (Schweizerische
Vereinigung amtlicher Pilzkontrollorgane) und auf der Homepage der Stadt Bern Informatio-
nen hinterlegt.

Für die Bürgerinnen und Bürger besteht zudem die Möglichkeit, Verkaufsbewilligungen für
wild gewachsene Speisepilze (gemäss Speisepilzverordnung) zu beziehen, falls die gesam-
melten Pilze für den direkten Verkauf (Markt, Restaurant etc.) bestimmt sind.

Mit der oben erwähnten Neuorganisation kann die Pilzkontrolle im bisherigen finanziellen
Rahmen aufrecht erhalten werden und somit weiterhin eine wichtige Aufgabe im Interesse der
Gesundheitsprävention wahrnehmen.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die organisatorische Neuansiedlung der Pilzkontrolle hat keine Folgen für das Personal und
die Finanzen.

Bern, 21. Mai 2008

Der Gemeinderat